

meer**blick**



MASTER FÜR DEN FACHBEREICH WIRTSCHAFT

Alle Informationen zur Erweiterung des Studienangebots
im Fachbereich Wirtschaft der Jade Hochschule

Seite 10

CAFÉ FREIBLOCK

Ein Wohnzimmer in der Südstadt

Seite 14

DIE NORDLICHTER

Ein Auslandsemester in Oslo

Seite 24

Kontakte pflegen/Stellen finden

Mit unserem Karriereportal vernetzen Sie sich mit regionalen, überregionalen und internationalen Arbeitgebern.

Entdecken Sie Praxisstellen und Karriereveranstaltungen in Unternehmen und knüpfen Sie Kontakte.

Ihre Vorteile

- Zugang zu exklusiven Stellen für Studierende der Jade Hochschule sowie zu weiteren Partnerunternehmen
- Veröffentlichung Ihres Bewerberprofils
- Erstellung von Kriterien für Ihre Stellensuche
- Karriereveranstaltungen zahlreicher Unternehmen entdecken
- Informationen, Videos und Artikel rund um das Thema Berufseinstieg
- Auf Deutsch, Englisch; online und als App

Kostenfreie Registrierung:**JADE-HS.DE/KARRIERE**

UNIVERSITY
OF APPLIED SCIENCES

Zentrale Studienberatung

Übergang ins Berufsleben

Dipl.-Kulturwiss.

Marlen Jähnert

Tel. +49 4421 985-2958

E-Mail careersupport@jade-hs.de

JADE HOCHSCHULE
Wilhelmshaven Oldenburg Elsfleth

**Vorwort****LIEBE LESERINNEN UND LESER,**

Ein Sprichwort besagt: „Wer nicht mit der Zeit geht, wird mit der Zeit gehen und wer seine Zukunft nicht aktiv steuert, steuert in eine ungewisse Zukunft.“ Dies gilt für jeden Einzelnen, aber ebenso für unseren Fachbereich.

Daher stellen wir in diesem Jahr erneut die Weichen in Richtung Zukunft: Unsere dualen Studiengänge werden noch weiter an die Bedürfnisse der kooperierenden Unternehmen angepasst und unsere großen Studiengänge Wirtschaft und Tourismuswirtschaft im Rahmen der Re-Akkreditierung um die Zukunftsthemen „Digitalisierung“, „Nachhaltigkeit“ und „Innovations- und Changemanagement“ ergänzt.

Besonders freut es mich, dass wir unseren Studierenden (und ebenso Studierenden anderer Hochschulen, die gerne zu uns kommen möchten) ab dem Wintersemester 2018/19 den neuen Master-Studiengang „Strategisches Management“ anbieten können. Er zeigt sowohl den Studierenden der betriebswirtschaftlichen wie auch der tourismuswirtschaftlichen Bachelor-Studiengänge eine spannende Anschlussperspektive auf. (In dieser Ausgabe werden Sie umfangreich über den Master-Studiengang informiert.)

Bei der Konzeptionierung des Masters war es uns ein wichtiges Anliegen, zu hinterfragen, was die Unternehmen von unseren Absolventinnen und Absolventen erwarten. Daher bildet auch der neue Studiengang zielgerichtet arbeitsmarktorientiert aus und hat darüber viel Unterstützung aus der Region erhalten. Neben diesem „Highlight“ informiert die zwölfte Ausgabe von „meerblick“ in gewohnter Weise über alles aktuell Wissenswerte aus dem Fachbereich Wirtschaft. Auch an dieser Ausgabe haben sich gemeinsam mit dem Redaktionsteam wie immer zahlreiche Studierende sowie auch Dozentinnen und Dozenten beteiligt.

Nun wünsche ich Ihnen viel Freude mit unserer neuen Ausgabe sowie ganz viel Erfolg bei Ihrem Studium.

Prof. Dr. Gerd Hilligweg

Dekan Fachbereich Wirtschaft

Überblick

Aus dem Fachbereich

Studium neben dem Beruf	Seite 06
Grundlagen der deutschen Energiepolitik	Seite 06
Neues Onlineangebot	Seite 07
Forschungsprojekt	Seite 07
Frühstarterprojekt sehr beliebt	Seite 08
Planspiel	Seite 09
Nutzung sozialer Medien durch regionale Kreditinstitute	Seite 09
Erweiterung des Studienangebots im Fachbereich Wirtschaft	Seite 10
Drei Fragen... zum neuen Masterstudiengang	Seite 12
Die Innovation-Challenge	Seite 12
Ein Urgestein verlässt den Fachbereich	Seite 13

Campus-Schnack

Café Freiblock - Ein Wohnzimmer in der Südstadt	Seite 14
Stipendium: „Die Mühe lohnt sich“	Seite 18

Ehemalige berichten

Campus Affair: „Mit einem starken Team haben wir es am Ende geschafft“	Seite 20
Schuhe.de: Aus Moin wird Gude	Seite 21

Der Fachbereich unterwegs

„Die Nordlichter im Winter sind einzigartig!“	Seite 24
Die Jade Hochschule auf der ITB Berlin	Seite 28
Exkursion: Pyrmont	Seite 29
Exkursion: Norden-Norddeich	Seite 29
Exkursion: Wolfsburg	Seite 30

Zu Gast im Fachbereich

Flüchtlingskriminalität - ein differenzierter Blick auf die Statistik	Seite 32
„Jede Statistik hinterfragen!“	Seite 33
Ökonomie und Theologie	Seite 33
Ethnische Fragen identifizieren und diskutieren	Seite 34
Danke	Seite 34
Impressum	Seite 35

Aus dem Fachbereich



Aus dem Fachbereich

STUDIUM NEBEN DEM BERUF

Foto: Piet Meyer/Jade HS

Jade Hochschule, IHK und HWK erleichtern Einstieg - aus der JadeWelt

Der Einstieg in ein Wirtschafts-Studium an der Jade Hochschule neben dem Beruf soll künftig erleichtert werden. Hierfür haben die Jade Hochschule, die Industrie- und Handelskammer (IHK) und die Handwerkskammer (HWK) Oldenburg jetzt eine Vereinbarung getroffen, welche es Berufstätigen ermöglicht, außerhalb der Hochschule erworbene Kompetenzen auf ein Studium anrechnen zu lassen. Ein berufs begleitendes Studium kann dadurch mit weniger Studienbelastung und schneller absolviert werden - anschließend steigen die beruflichen Aufstiegschancen.

„Das ist sozusagen eine Win-Win-Win Situation“, sagt Prof. Dr. Gerd Hilligweg, Dekan des Fachbereichs Wirtschaft der Jade Hochschule, der die Kooperation initiiert hat. „Die Unternehmen können auf diesem Wege ihren Fachkräften interessante Weiterbildungsangebote bieten. Die Studierenden können sich neben dem Beruf weiterqualifizieren und die Jade Hochschule profitiert von dem Praxiswissen der erfahrenen Studierenden.“

Die Anerkennung von Kompetenzen außerhalb der Hochschule ist auch bisher schon möglich – durch individuelle Prüfverfahren. Neu ist die pauschale Anrechnung von Bildungsprodukten. „Wir haben genau geprüft, welche Inhalte von Kammer-Abschlüssen unseren Studieninhalten entsprechen – sowohl hinsichtlich der Qualität als auch der Quantität.“

Studieninteressierte im Bereich Wirtschaft können sich neben dem Beruf an der Jade Hochschule für die beiden dualen Studiengänge „Insurance, Banking and Finance“, zukünftig „Bank- und Versicherungswirtschaft“, und „Wirtschaft im Praxisverbund“ einschreiben. Praxisphasen im Unternehmen wechseln sich mit Blockunterricht an der Hochschule ab. Auch bietet der Fachbereich Wirtschaft die Möglichkeit, berufs begleitend online zu studieren.

Für die IHK, die HWK und ihre Partnerbetriebe sei dies eine wichtige Maßnahme, um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken, betonen Dr. Thomas Hildebrandt, Geschäftsführer Aus- und Weiterbildung IHK Oldenburg und Heiko Henke, Hauptgeschäftsführer HWK Oldenburg. Unternehmen, die attraktive Weiterbildungsmöglichkeiten bieten, seien automatisch attraktiver für Fachkräfte und könnten diese eher an das

Unternehmen binden. Wenn für ein Studium neben dem Beruf vorab Kompetenzen anerkannt werden, seien die Beschäftigten schneller wieder zurück im Unternehmen und könnten dort ihr Fachwissen direkt einbringen. Junge Menschen müssten sich mit der Aufnahme einer Ausbildung nicht strikt gegen ein Studium entscheiden, sondern könnten auch später noch neben dem Beruf studieren.

GRUNDLAGEN DER DEUTSCHEN ENERGIEPOLITIK

Dekan des Fachbereichs Wirtschaft Prof. Dr. Gerd Hilligweg stellt neues Fachbuch vor. - von Jörg Brunßen

Energiewirtschaftliche Kenntnisse sind für jedes ökonomisch ausgerichtete Berufsfeld in Unternehmen, Verbänden und öffentlichen Institutionen von hoher Bedeutung. Im Zuge strategischer Planungen werden die Entscheidungsträger dort regelmäßig mit energiepolitischen Themen und Entscheidungen sowie deren Folgen konfrontiert.

Im Rahmen seiner Vorlesung „Energiepolitik“ berichtet und diskutiert Prof. Dr. Gerd Hilligweg die aktuellen energiepolitischen Sachverhalte, die für betriebswirtschaftliche Entscheidungen unerlässlich sind. Die wesentlichen Inhalte der Vorlesung, ergänzt um eine Vielzahl von Hintergrundinformationen und historischer Fakten, sind nun vom Dozenten in dem Fachbuch „Grundlagen der deutschen Energiepolitik - Träger - Ziele - Instrumente“ zusammengestellt worden.

Um die aktuellen energiepolitischen Rahmenbedingungen kennenzulernen, in deren Kontext sich erst die Maßnahmen der energiepolitischen Träger erschließen, werden darin zunächst einführend die aktuellen Strukturen und Prognosen des deutschen und weltweiten Energieverbrauchs aufgezeigt. Anschließend unterrichtet das Fachbuch – nach einer kurzen

Definition des Begriffs „Energiepolitik“ – darüber, welche Träger die Energiepolitik prägen, um die Energieversorgung zu sichern. Weiterhin wird die energiepolitische Zielpyramide vorgestellt, die verdeutlicht, wie vielschichtig die Energiepolitik aufgestellt ist. Zielkonflikte sind dabei kaum zu vermeiden und erschweren eine konsistente Energiepolitik.

Schließlich werden zunächst allgemein, dann aber insbesondere auf den Strommarkt bezogen, die Instrumente der Energiepolitik beschrieben. Die Marktbesonderheit des Vorliegens eines „natürlichen Monopols“ bei Stromnetzen führt zur Regulierung der Netzentgelte und des Netzausbaus durch die Bundesnetzagentur. Auch deren Aufgaben werden erläutert.

Das Fachbuch ist in der Schriftenreihe des Fachbereichs Wirtschaft der Jade Hochschule Wilhelmshaven/Oldenburg/Elsfleth erschienen und über den Buchhandel, aber auch den Autoren direkt, zu beziehen.



Foto: Jörg Brunßen

NEUES ONLINEANGEBOT

für Studierende aus der Bank- und Versicherungswirtschaft. Dualer Studiengang: Flexibilität eines ortsunabhängigen Studiums - von Henrike Büscher

Die Jade Hochschule bietet seit 2018 einen dualen Studiengang im Bereich der Bank- und Versicherungswirtschaft an, der erstmalig neben Präsenz- auch Online-Phasen beinhaltet.

Gemeinsam mit regionalen Banken und Versicherungen und den Berufsbildungswerken der Versicherungswirtschaft Oldenburg, Bremen und Aurich entwickelte die Hochschule ein Studienmodell, das Auszubildenden und Arbeitnehmer_innen ein flexibles Studium neben dem Beruf ermöglicht. Das Besondere an dem Studienmodell ist der Wechsel von der Präsenz- in die Online-Lehre ab der Studienmitte. Dadurch wird den Studie-

renden die Flexibilität eines ortsunabhängigen Studiums geboten. Alternativ kann der Studiengang ebenfalls als Teilzeit-Studiengang absolviert werden, um eine gute Vereinbarkeit von Studium und Beruf/ Familie zu gewährleisten.



Foto: Jade HS



Foto: privat

FORSCHUNGSPROJEKT

Im Rahmen der Lehrveranstaltung „Vertiefende Aspekte des Gesundheitstourismus-Managements“ untersuchten 27 Studierende des Fachbereichs Wirtschaft im Studiengang Tourismuswirtschaft, wie ausgewählte regionale Organisationen im Gesundheitstourismus im Hinblick auf den Megatrend der zunehmenden Digitalisierung an der Schnittstelle zum Kunden aufgestellt sind. Dabei wurden drei regionale Unternehmen bzw. Organisationen unter die Lupe genommen, die als Partner für das Projekt gewonnen werden konnten – Bad Zwischenahner Touristik GmbH (i.S. der touristischen Destination Bad Zwischenahn), das Reha-Zentrum Bad Zwischenahn sowie „Van der Most Projectontwicklung“ B.V. Dorf Wangerland in Hohenkirchen. Geleitet wurde das Projekt von Prof. Dr. Ines Behn-Künzel, Gastdozentin Dipl.-Kffr. (FH) Ilka Lemkemeyer



Aus dem Fachbereich

FRÜHSTARTER-PROJEKT SEHR BELIEBT

Foto: Jörg Brunßen

Frühzeitige Einblicke in das Studium an der Jade Hochschule - aus der JadeWelt

Die Jade Hochschule bietet Schülern_innen in Kooperation mit regionalen Berufsschulen die Möglichkeit, schon vor ihrem Schulabschluss Hochschulereignisse zu sammeln. Seit 2015 existiert das bundesweit einzigartige Projekt „Frühstarter“. „Besonders leistungsstarke Schüler_innen, die nicht aus Akademiker-Familien kommen, stehen dabei im Fokus“, erklärt Jörg Brunßen, Leiter des Projektes.

Für Schüler_innen, für die ein Studium aus finanziellen oder anderen Gründen nicht in Frage kommt, gibt es ein spezielles Beratungsangebot. „In einigen Fällen fahre ich auch gerne zu den Eltern nach Hause, berate sie darüber, wie sich ein Studium finanzieren lässt und welche Vorteile ein Studium auf lange Sicht hat“, ergänzt Brunßen. Teil des Frühstarter-Projektes sind auch zusätzliche Veranstaltungen zu den Themen BAföG und Stipendien.

Während des Frühstudiums können Teilnehmer_innen die Kurse „Grundlagen der BWL“, „Wissenschaftliches Arbeiten“ und „Wirtschaftsenglisch“ besuchen. Die maximal 15 Credit-Points, welche die Schüler_innen durch eine erfolgreiche Teilnahme an den Kursen erhalten, können sie sich bei einem anschließenden Wirtschafts-Studium anrechnen lassen.

„Jetzt weiß ich, was auf mich zukommt“

Einer der derzeitigen Teilnehmer ist Tim Folkens. Der Zwanzigjährige besucht die BBS Oldenburg-Wechloy und ist durch eine Infoveranstaltung an seiner Schule auf das Frühstarter-Projekt aufmerksam geworden. Im September 2017 begann für Tim die Zeit an der Jade Hochschule. In dem Modul „Wissenschaftliches Arbeiten“ schrieb er eine Arbeit zu dem Thema „Strukturwandel im Einzelhandel in Oldenburg“. Im kommenden Wintersemester will Tim nun Wirtschaftsinformatik oder Wirtschaft an der Jade Hochschule studieren.

Als Absolvent des Frühstarter-Projektes empfiehlt er dieses Konzept weiter. „Jetzt weiß ich, was auf mich zukommt und was von mir an einer Hochschule erwartet wird. Es ist nicht mehr so das „große Ungewisse“. Außerdem ist mir jetzt bewusst, wie sich das wissenschaftliche Arbeiten von dem in der Schule unterscheidet.“

Doch Jörg Brunßen sieht noch Verbesserungen für das Frühstarter-Projekt: „Wir müssen verstärkt in die Berufsschulen gehen und die Schüler_innen noch frühzeitiger abholen. Außerdem würde ich mich freuen, wenn die Module, die Teil des Projektes sind, in jedem Fachbereich der Hochschule anerkannt würden.“



Foto: Jörg Brunßen

Tim Folkens (links) und Jonas Rottenfuß (rechts)

PLANSPIEL

Prof. Dr. Schmoll entwickelt TOPSIM-Planspiel Destination Management. „Fiktiven Tourismusort an der Nordseeküste gemeinsam erfolgreich zu vermarkten“
- von Sarah Walter

Das Team um Prof. Dr. Enno Schmoll mit den wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen Christine Haake und Sarah Walter hat in den letzten Monaten intensiv ein computergestütztes Planspiel für das Destination Management entwickelt, das jetzt online gespielt werden kann.

Der zugrunde liegende fiktive Tourismusort befindet sich an der deutschen Nordsee. In ihm werden die für das Destination Management gängigen Abläufe und Herausforderungen über einen fiktiven Zeitraum von fünf bis acht Jahren simuliert. Die technische Seite des Planspiels wurde von der Firma TATA Interactive Systems (TOPSIM) realisiert, als Rohmaterial diente

die Vorgängerversion eines Schweizer Alpenortes. Das primäre Ziel der Studenten bzw. Spieler ist, einen fiktiven Tourismusort an der Nordseeküste gemeinsam erfolgreich zu vermarkten. Dafür sind in der Destination zehn – für eine Nordseeregion charakteristische – Leistungsträger verschiedener Kategorien erstellt worden. Teilnehmer können beispielsweise ein 3-Sterne- oder 4-Sterne-Hotel, einen Campingplatz, einen Sportdienstleister oder die Destination Management Organisation vertreten. Somit stehen die Spieler teilweise in direkter Konkurrenz miteinander, verfolgen eigene Ziele, ohne dabei das Gesamtwohl der Destination aus den Augen verlieren zu dürfen.

„Eine bereichernde Neuerung ist die zwingende Verständigung der Leistungsträger auf das gemeinsame Themenmarketing“, erklärt Prof. Dr. Schmoll. Dadurch können, neben dem klassischen Zielgruppenmarketing, einzelne Zielgruppen auch über touristische Themen angesprochen werden. In gemeinsamen Tourismusversammlungen des Ortes werden zudem das Durchsetzungsvermögen und das Verhandlungsgeschick analysiert und trainiert.



Foto: Sarah Walter

NUTZUNG SOZIALER MEDIEN DURCH REGIONALE KREDITINSTITUTE

Jade Hochschule erstellt Analyse - aus der JadeWelt

Ein Team des Studiengangs Insurance, Banking and Finance der Jade Hochschule um Prof. Dr. Stefan Janßen untersuchte in einer qualitativen und quantitativen Analyse die Nutzung sozialer Medien durch regionale Banken und Sparkassen in der Weser-Ems-Region.

Insbesondere lag der Schwerpunkt auf der Fragestellung, inwieweit sich die Online-Kommunikation von bundesweit agierenden und nur regional aktiven Instituten unterscheidet. „Wir konnten in unserer Untersuchung feststellen, dass Kreditinstitute, die bundesweit agieren, diverse Medien nutzen, um mit ihren Kunden in den Dialog zu treten. Sie sind meist auf Facebook, Youtube und Twitter aktiv. Regionale Kreditinstitute beschränken sich dahingegen oftmals auf Facebook“, erklärt Janßen. Dies sei aber nicht weiter verwunderlich, schließlich verfügten regionale Kreditinstitute nicht über die personelle

Ausstattung, die bundesweit agierende Institute vorweisen können.

„Für eine erfolgreiche Geschäftstätigkeit als Kreditinstitut ist der gute Ruf eine wichtige Voraussetzung, da hiervon maßgeblich das Vertrauen der Kunden abhängt“, weiß Janßen. Da die Bewertung und Unterscheidung von Finanzprodukten nicht ganz einfach ist, sind Kunden beim Kauf von Finanzprodukten auf die Beratungsleistung des Kreditinstituts angewiesen. Projektmitarbeiter David Skibb erklärt: „Die sozialen Medien helfen Kreditinstituten dabei, ihre Reputation zu steigern und das jeweilige Kreditinstitut als Marke zu positionieren, um damit eine Abgrenzung von der Konkurrenz zu erreichen.“



Foto: Jörg Brunßen

Aus dem Fachbereich

ERWEITERUNG DES STUDIENANGEBOTES IM FACHBEREICH WIRTSCHAFT DER JADE HOCHSCHULE

Neuer Master-Studiengang „Strategisches Management“ startet im Wintersemester 2018/2019.

Anmeldung ab sofort möglich.

von Jörg Brunßen

Der Masterstudiengang „Strategisches Management“ im Fachbereich Wirtschaft startet zum Wintersemester 2018/19 am Studienort Wilhelmshaven der Jade Hochschule. Bachelor-Absolventinnen und Absolventen von Wirtschafts-Studiengängen können sich in dem drei-semestrigen Studiengang für künftige Führungs- und Managementaufgaben in den Bereichen Dienstleistungs- oder Tourismuswirtschaft qualifizieren.

„Der Studiengang ist konsequent auf die Bedarfe des Arbeitsmarktes ausgerichtet“, berichtet Prof. Dr. Gerd Hilligweg, Dekan des Fachbereichs Wirtschaft. „Die persönlichen und fachlichen Kompetenzen der Studierenden werden zielgerichtet entwickelt und theoretisches und gleichermaßen wird theoretisches und praxisnahes Wissen vermittelt.“ So können die Studierenden einzel- und gesamtwirtschaftliche Zielkonflikte und Dilemma-Situationen frühzeitig erkennen und erlernen, diese auf Basis wissenschaftlicher Kompetenz zu lösen.

Im zweiten Semester wird die Möglichkeit zur Spezialisierung geboten. Dies eröffnet den Studierenden zusätzliches Gestaltungspotenzial und steigert ihre Karrierechancen. Es kann zwischen den Schwerpunkten Dienstleistungswirtschaft oder Tourismuswirtschaft gewählt werden – zwei bedeutende Lehr- und Forschungsgebiete des Fachbereichs Wirtschaft. Beide Bereiche zeichnen sich durch eine sehr große gesamtwirtschaftliche Bedeutung sowie hohen Bedarf an zukunftsorientiertem Führungskräftenachwuchs aus.

Bewerbungen für den Studiengang sind ab dem 1. Juni 2018 möglich. Weitere Informationen finden Sie unter

www.jade-hs.de/strama

DREI FRAGEN...

an den Dekan des Fachbereichs Wirtschaft zum neuen Master-Studiengang:

Meerblick Herr Prof. Dr. Hilligweg, warum ist der neue Master-Studiengang so wichtig für unsere Region?

Hilligweg Aufgrund eines bisher fehlenden betriebswirtschaftlichen und tourismuswirtschaftlichen Master-Studiengangs in der Präsenzlehre in Wilhelmshaven gingen die Studierenden nach dem Bachelorabschluss für einen Masterstudiengang in andere, z.T. weit entfernte, Städte. Unsere Region hat somit diese jungen Menschen verloren. Dieser Verlust an Wissen, Talenten und Nachwuchskräften war eklatant. Das war unser Hauptargument, um auch weitere Unterstützer aus Wirtschaft und Politik zu gewinnen, die mit uns für die Master-Einführung geworben haben.

Meerblick Sie sagen, der neue Studiengang „Strategisches Management“ ist „konsequent auf die Bedarfe des Arbeitsmarktes ausgerichtet“. Können Sie das näher erläutern?

Hilligweg Bei der Konzipierung sind wir von der Seite des Arbeitsmarktes herangegangen und haben gefragt: Was benötigen die Unternehmen in der Region? Wir haben dazu viele Gespräche mit Unternehmensvertretern geführt. Der Master hat daher eine gute Passung für die Region. Wir haben in der Region eher kleine und mittelständische Unternehmen, deswegen wollen wir Masterabsolventen, die auch in diesen Unternehmen hilfreich sein können. Wir haben analysiert: Welche Bereiche sind entscheidend für Unternehmen? Auf welchen Unternehmensfeldern kann man mitreden und entscheiden?

In diesen Feldern sollen die Absolventen fit sein. Das macht insgesamt sehr viel Sinn, da die Hochschule immer auch ein Teil der Region ist und für diese von Nutzen sein soll. Eine Arbeitsgruppe hat diesen Prozess gut zwei Jahre begleitet. Prof. Dr. Enno Schmoll und Prof. Dr. Michael Neumann haben die Gruppe geleitet.

Meerblick Konnten auch Studierende diesen neuen Studiengang mitgestalten?

Hilligweg Das war uns sehr wichtig! Wir hatten im Laufe des Prozesses eine studentische Vollversammlung, in der wir den Studierenden verschiedene Konzepte vorgestellt haben. Die Aula war komplett gefüllt, was das große Interesse der Studierenden zeigt. Unsere Studierenden konnten mit abstimmen, welche Ausrichtung der Studiengang haben sollte. Sie waren somit in den Findungsprozess eingebunden.

Das Interview führte **Jörg Brunßen**



Foto: Jade Hochschule



Foto: Jade Hochschule

DIE INNOVATION-CHALLENGE

Innovative Ideen voranbringen - von Angelo Lütke

Unter dem Dach des Jade Innovation Accelerator*, der – wie der Name schon vermuten lässt – Innovationen beschleunigen und für kleine und mittlere Unternehmen zugänglicher machen will, wird mindestens einmal pro Semester eine „Innovation Challenge“ organisiert.

„Die Innovation Challenge ist ein Workshop, in dem Studierende sowie wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Unternehmen aus der Region bei einem Innovationsprozess unterstützen und begleiten“, erklärt Projektleiter Dr. Michael Schuricht.

Als Innovationsprozess bezeichnet man den Weg von der ersten Idee hin zum Produkt. Dabei durchläuft man einige Phasen, die immer zielgenauer werden. Normalerweise dauert so ein Prozess mehrere Jahre. In der „Innovation Challenge“ wird dieser auf ein bis zwei Wochen reduziert. Vergleichbar mit einem Sprint werden erste wichtige Schritte gegangen, welche das Unternehmen jedoch nach Beendigung der Veranstaltung weiterverfolgen muss. Die letzte „Innovation Challenge“ fand im Februar 2018 statt. Dabei wurde ein Konzept für Friesland Porzellan entwickelt, wie man zukünftig Aufgaben im Außen-

dienst substituieren kann. Lösungsansatz war hierbei u.a. eine App, in der Friesland Porzellan kleine Aufträge an Studierende, Freelancer oder Experten in der Region seiner Kunden und Vertriebspartner vergeben kann.

Eine Aufgabe im Außendienst ist beispielsweise die Kontrolle des Warenaufbaus. Bei den Vertriebspartnern vor Ort muss geprüft werden, ob die Ware nach einem bestimmten Muster steht. Das übernehmen vielleicht in Zukunft die App Nutzer und werden dafür entlohnt.

Die Vergangenheit zeigt, dass aus der Innovation Challenge auch Job Angebote oder Gründungsideen für die Teilnehmer entstehen können. Für das kommende Wintersemester ist eine weitere „Innovation Challenge“ angedacht.



Foto: Michael Schuricht

Ein Urgestein verlässt den Fachbereich

Günter Danzo geht in den Ruhestand-
Ein „Abschiedsbrief“

Liebe Meerblick Leser_innen,

mehr als ein viertel Jahrhundert Lebens-, Arbeitszeit habe ich als Mitarbeiter im Fachbereich Wirtschaft verbracht. Und da alles einmal ein Ende hat, bis auf bekanntlich die Wurst, so hat auch für mich das Arbeitsleben ein Ende und zwar am 01. August 2018. Dann bin ich mittlerweile 65 und werde gelassen die Herausforderungen des Ruhestandes annehmen.

Im Oktober 1990 nahm ich meine Beschäftigung als Mitarbeiter im technischen und Verwaltungsdienst (heute WiMi) im Fachbereich Wirtschaft auf.

Tourismuskultur war zu der Zeit ein Schwerpunktangebot und wurde ab Wintersemester 1990/91 angeboten. Vertreten wurde dieser Schwerpunkt von Herrn Prof. Dr. Luft.

Mit der Umwidmung in einen Studiengang, kam 1992 der Schwerpunkt RV/RM, vertreten durch Herrn Prof. Dr. Kirstges, hinzu. Von der ersten Stunde an war und bin ich bis heute Mitarbeiter in diesem Schwerpunkt.

Das ich im Schwerpunkt, sprich für meinen Fachvorgesetzten Prof. Dr. Torsten Kirstges über eine solch lange Zeit tätig bin (sein durfte), zeugt von Vertrauen und einer hohen Arbeitszufriedenheit. Hier durfte ich meiner Neigung entsprechend autonom, eigenverantwortlich und selbstständig meine Arbeit organisieren und meinen Arbeitsalltag gestalten.

Dafür bin ich dankbar.

Wenn ich zurückblicke, fallen mir spontan gewisse Highlights meines Arbeitslebens ein: Die Teilnahme an der Arbeitsgruppe der Mitarbeiter, die es erreichte, dass wir MTVs niedersachsenweit in die Gruppe der wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen eingeordnet wurden. Aufgrund meines Internetengagements konnten die ersten HTML-Seiten des Fachbereichs gelauncht werden – damals noch belächelt und nicht wirklich ernst genommen. Programmieren auf höchstem Niveau mittels Editor ;). Das führte dann dazu, das ich und andere Kollegen unter Leitung des damaligen Prorektors Grützner am Projekt „Web for schools“ teilnahm und Berufsschullehrer im Umgang mit dem Medium Web schulte.

Die jährlichen ITB-Veranstaltungen stellen schon etwas besonderes dar. Heraus aus dem Arbeitsalltag und es hieß dann „Wir fahren nach Berlin“.

Viel Raum nimmt bzw. nahm meine Tätigkeit als Laborassistent des Labors „Tourismuskultur“ ein. Oblag es mir, dieses funktionsfähig zu hal-



ten, insbesondere die RV/RM Systeme, wie z.B. Amadeus, Bistro, JackPlus mit Vera galt es zu administrieren. In Laborveranstaltungen diese System dann in praktischen Seminaren/Veranstaltungen den Studierenden näherbringen, komplettierte für mich den Arbeitseinsatz.

Mein Wirken bzw. Mitwirken an Lookback darf hier an dieser Stelle natürlich nicht fehlen: Administrativ war ich immer eingebunden, später dann aktiv als Layouter und Redakteur. Im Laufe der Zeit stellte ich dann fest, dass mir die redaktionelle Seite mehr ansprach, schärfte es doch die Sinne und war immer eine Herausforderung für mich. Um es mit anderen Worten zu beschreiben: Nicht scharf sondern Messerscharf musste es (immer) sein!!

Wenn man mich heute nach meinem Motto fragt: „Ich bin alt genug, um zu tun, was ich will, und jung genug, um daran Spaß zu haben!“ (Mena Suvari)

In diesem Sinne: Bleiben sie gesund und der FH wohlgelegen. Und denken Sie daran: Das Leben ist zu kurz um nur Trübsal zu blasen, ...
Euer/Ihr

Günter Danzo

Anmerkungen der Redaktion und des Dekans:

Lieber Herr Danzo, Lieber Günter,

wir werden Sie/Dich als stets positiv gestimmten und hochmotivierten Kollegen sehr vermissen. Alles Gute für den Ruhestand!



Campus-Schnack

CAFÉ FREIBLOCK – EIN WOHNZIMMER IN DER SÜDSTADT

mit Kilian Wagenhäuser

Kilian Wagenhäuser studiert im fünften Semester Wirtschaft an der Jade Hochschule in Wilhelmshaven. Neben seinem Studium hat er sich mit fünf Freunden selbstständig gemacht und am 14. Oktober 2017 das Café Freiblock eröffnet. Im April 2018 hat er sich mit unserer Redakteurin Lena Riede zu einer Zwischenbilanz getroffen.



Foto: Lena Riede

Meerblick Hallo Kilian, schön habt ihr's hier!

Kilian Wagenhäuser Dankeschön.

Meerblick Wie bist du eigentlich dazu gekommen, dich selbstständig zu machen?

Kilian Wagenhäuser Eine Selbstständigkeit hat mich schon immer gereizt, aber die passende Idee hat noch gefehlt. Dass es ein Café wird, hätte ich ehrlich gesagt auch nicht gedacht. Über Freunde und meine ehemalige Mitbewohnerin bin ich ins Gründerteam gekommen, da war die Idee vom Studentencafé schon geboren, nur die passende Rechtsform hat noch gefehlt. Wir haben lange nach einer Lösung gesucht. Als das Projekt kurz vor dem Aus stand, hat Herr Petzold davon mitbekommen und uns angesprochen. Er hat uns motiviert, die Gründung durchzuziehen und uns für die Förderung von Plug & Work zu bewerben. Das haben wir gemacht und wurden direkt angenommen... und dann gab's kein Zurück mehr!

Meerblick Was ist unter Plug & Work zu verstehen?

Kilian Wagenhäuser Plug & Work ist eine Wirtschaftsförderung für Start-ups in der Wilhelmshavener Südstadt. Hier können sich Leute bewerben, die ein neues Geschäft aufmachen wollen. Wichtig ist, dass man zu dem Zeitpunkt schon gegründet hat und einen Business- und Finanzplan vorlegen kann. Unter den Bewerbern bekommen jährlich fünf Start-ups eine Förderung. Ihnen wird dann eine passende Lokalität zugewiesen und ein Jahr die Kaltmiete gesponsert. Außerdem beinhaltet die Förderung ein Budget für Schulungen. Wir haben vor der Eröffnung an einer Baristaschulung teilgenommen, da haben wir wahnsinnig viel gelernt. Demnächst machen wir einen Aufbaukurs, wo wir tiefer ins Detail gehen. Unsere Förderung endet im September 2018. Das erste große Ziel ist natürlich, dass das Freiblock auch dann erhalten bleibt, wenn die Kosten steigen.

Meerblick Ihr habt euch durch Crowdfunding finanziert, wie lief das?

Kilian Wagenhäuser Genau, wir haben bei StartNext eine Anzeige geschaltet und sie über verschiedene Medien beworben. Wir waren echt überrascht, dass direkt so viele Leute Geld gespendet haben. Als Dankeschön gab es verschiedene Gutscheine – zum Beispiel für Kaffee und Kuchen, Dinner for two, Nachhilfestunden oder eine Einladung zur exklusiven Eröffnungsfeier. Zu 80% haben wir uns über das Crowdfunding finanziert, ohne wäre das alles nicht realisierbar gewesen!

Meerblick Habt ihr auch selbst investiert?

Kilian Wagenhäuser Finanziell kaum, wir waren wirklich auf die Spenden angewiesen. Aber wenn man mal überlegt, wie viel Arbeit wir hier reingesteckt haben, um den Laden so herzurichten, das war schon Wahnsinn. Wir waren überrascht, mit wie wenig Geld man etwas so cooles auf die Beine stellen kann.

Meerblick Ihr habt euch ja zu jedem Raum etwas überlegt, gibst du uns eine kleine Führung?

Kilian Wagenhäuser Klar! Man kommt als erstes in den Tresebereich, das Herzstück des Freiblocks. Hier gibt's Sitzgelegenheiten mit einem schönen Blick nach draußen. Nebenan lädt das offene Wohnzimmer zum Relaxen und Kaffeetrinken ein. Alles im Shabbylook, mit gemütlichen Vintagemöbeln wie bei Omma. Im Gang links befindet sich das Spielzimmer mit Kickertisch, Dartscheibe, Super Nintendo und verschiedenen Gesellschaftsspielen. Hinten rechts wird gearbeitet. Weil WGs oft zu klein sind und die Jade Hochschule ziemlich weit weg ist, wollten wir hier einen Raum schaffen, wo man lernen oder sich



Foto: Lena Riede



Foto: Lena Riede

für Gruppenarbeiten treffen kann. Im Sommer gibt's auch nen Außenbereich, da schmeckt unsere bayrische Bierauswahl besonders.

Meerblick Wir haben vorne im Thekenraum eine Programmtafel entdeckt – was ist hier sonst so los?

Kilian Wagenhäuser Donnerstag ist Dartabend. Die Teams können sich vorher über Facebook anmelden oder einfach bis 19 Uhr vorbeikommen. Am Sonntag wird im Rudel Tatort auf der Leinwand geschaut. Ich kenne das aus einer Kneipe in meiner Heimat, wo seit 25 Jahren jeden Sonntag 30 Leute mitfiebern und rätseln. Hoffentlich etabliert sich das hier auch noch! Jeden zweiten Mittwoch findet der AstA-Spieleabend statt. Ab und zu gibt's Spezialabende wie den Werwolf-Abend, Quizabend oder ein gemeinsames Abendessen. Es ist immer etwas in Planung und wir freuen uns über Ideen!

Meerblick Und wie wird das so angenommen?

Kilian Wagenhäuser Man merkt, dass es immer besser läuft und mehr Leute vorbeikommen. Die Gäste sind begeistert und kommen immer wieder. Da sind wir echt zufrieden! Klar, es geht immer mehr, man merkt auf jeden Fall dass es sich rumspricht! Wir wollen, dass so ein Dart- oder Tatortabend zur Routine wird und dass die Leute das Freiblock als ihr zweites Wohnzimmer sehen.

Meerblick Montag ist Ruhetag, da wird studiert. Klappt das mit dem Studium und Start-up nebenbei?

Kilian Wagenhäuser Letztes Semester hat man den Unterschied schon gemerkt. Neben den Schichten im Café gibt's



Foto: Lena Riede

einiges zu tun, was man auf den ersten Blick nicht sieht. Buchführung, Wareneinkauf... das kostet zwar Zeit aber macht auch Spaß! Zum Glück spielen sich inzwischen die Arbeitsabläufe ein und unsere Aufgabenbereiche verteilen sich besser.

Meerblick ...und die Freizeit?

Kilian Wagenhäuser Klar, die ersten Monate waren stressig. Das pendelt sich aber mehr und mehr ein und ich habe wieder öfter Zeit für meine Hobbies.

Meerblick Wir haben gehört, du warst vor dem Studium sehr erfolgreich im Gewichtheben. Betreibst du den Sport noch? Was hat dich daran so fasziniert?

Kilian Wagenhäuser Das ist richtig, allerdings betreibe ich den Sport seit drei Jahren nur noch sporadisch. Ein paar Freunde und ich hatten einen eigenen Verein und sind zu Wettkämpfen gefahren. Freude haben vor allem die Erfolge gebracht, sowohl im Training als auch auf dem Wettkampf. Die Ziele zu erreichen, die man sich gesteckt hat, war immer sehr motivierend.

Meerblick Hast du abschließend noch Tipps für Studis, die sich selbstständig machen wollen?

Kilian Wagenhäuser Das klingt vielleicht banal, aber unterhaltet euch mit Leuten, die Erfahrung haben, davon kann man so viel profitieren. Befreundete Gastronomen und Unternehmer haben uns total geholfen! Wenn man motiviert ist und Lust auf die Sache hat, kommt der Rest dann von alleine.

Das Interview führte **Lena Riede**



Foto: YouTube/ Freiblock



Foto: Lena Riede

FACTS

Café Freiblock
 Marienstraße 12 – 26382 Wilhelmshaven
 freiblock@web.de – 04421 7753574
 www.facebook.com/freiblock

Wirtschaftsförderung
 plug.work
 Crowdfunding
 www.startnext.com

ERFAHRUNGEN EINER STIPENDIATIN: „DIE MÜHE LOHNT SICH“

mit **Maria Müller**

Stipendienprogramme gibt es wie Sand am Meer. Die meisten Studierenden haben schon einmal darüber nachgedacht, sich für eine Förderung zu bewerben, doch die wenigsten bewerben sich tatsächlich. Maria Müller, die zur Zeit im sechsten Semester Tourismuswirtschaft an der Jade Hochschule studiert, hat sich bei der Konrad-Adenauer-Stiftung beworben und weiß: Die Mühe lohnt sich!

Meerblick Liebe Maria, danke dass du uns von deinen Erfahrungen mit dem KAS-Stipendium berichtest.

Maria Müller Klar, sehr gerne!

Meerblick An wen richtet sich dein Förderprogramm?

Maria Müller Das Förderprogramm der KAS richtet sich an Studierende. Die Konrad-Adenauer-Stiftung versteht sich dabei als Begabtenförderungswerk. Das ist aber nicht in dem Sinne gemeint, dass man sich nur auf die Uni konzentriert und super Noten schreibt. Das Stipendium richtet sich vor allem an Leute, die auf ihre Umwelt achten, sich ehrenamtlich einbringen und sich nicht scheuen, Verantwortung zu übernehmen. Somit richtet sich das Programm an die unterschiedlichsten Leute aus den unterschiedlichsten Bereichen.

Meerblick Hast du schon andere Stipendiaten kennengelernt?

Maria Müller Ja, schon einige. Ich bin gemeinsam mit einer anderen Wilhelmshavener Kommilitonin, die in der journalistischen Nachwuchsförderung (JONA) der KAS ist, in der Oldenburger Stipendiatengruppe. Einmal im Monat treffen wir uns dort zum Stammtisch. Bei einem Grundlagenseminar und darauf folgenden Veranstaltungen lernen wir Stipendiaten die Förderung genauer kennen und treffen viele andere Stipendiaten.

Meerblick Die KAS ist eine CDU-nahe Stiftung. Gibt es einen politischen Bezug?

Maria Müller Den politischen Bezug gibt es natürlich. Die KAS ist schon CDU-nah, aber das heißt nicht, dass Stipendiaten Parteimitglieder sein müssen. Der Grundgedanke sollte natürlich passen, aber es gibt keinen Zwang. Im Gegenteil – die KAS versteht sich als politische Einrichtung zur Förderung des demokratischen Gedankens. Man soll auch mal Kritik üben und seine eigene Meinung einbringen. Gerade bei Seminaren werden aktuelle oder geschichtliche Themen bearbeitet. Wer sich selbst politisch in einer völlig anderen Ecke einordnet, wird wahrscheinlich bei einer anderen Stiftung glücklicher.

Meerblick Was genau beinhaltet die Förderung?

Maria Müller Es gibt drei Säulen der Förderung. Zum einen die ideelle Förderung, man kann die verschiedensten Workshops und Seminare besuchen. Dazu kommt die monetäre Förderung, eine so genannte Bücherpauschale von 300€ im Monat. Wer BAföG-berechtigt ist, bekommt seinen BAföG-Satz obendrauf, ohne ihn am Ende des Studiums zurückzahlen zu müssen. Als drittes gibt's das Netzwerk aus Alumni und Stipendiaten. Die Kontakte können bei der späteren Berufssuche von Vorteil sein. Normalerweise endet die Förderung mit dem Ende der Regelstudienzeit.

Meerblick Wie läuft die Bewerbung ab?

Maria Müller Erst füllt man einen umfangreichen Online-Bewerbungsbogen aus. Dazu braucht man zwei Gutachten – ein Persönlichkeitsgutachten, das das ehrenamtliche Engagement beschreibt und etwas über die Person sagt, und ein Fachlehrergutachten von einem Lehrer oder Dozenten. Dann heißt es erstmal warten. Manche bekommen nach drei Monaten eine Antwort, andere erst nach einem Jahr. Wenn man bei diesem ersten Schritt bestanden hat, geht's zur Auswahltagung. Am Anfang werden dort in einer Klausur ein paar allgemeine politische Fragen gestellt. Bei der anschließenden Gruppendiskussion bereitet man zunächst ein Thema vor, das dann vor Prüfern diskutiert wird. Zu guter Letzt kommt das persönliche Interview. Da gibt's wirklich kein Grundrezept, weil jeder etwas anderes gefragt wird.

Meerblick Gibt es Tipps, die du anderen Studierenden mitgeben kannst, die sich für Stipendien interessieren?

Maria Müller Ja zum einen – und darauf achtet jede Förderung – engagiert euch außerhalb des Studiums! Es gibt so viele Möglichkeiten in Hochschulgremien, Vereinen oder Organisationen. Als konkreten Tipp für das Motivationsschreiben oder den Lebenslauf würde ich sagen: Bleibt authentisch! Spätestens im Bewerbungsgespräch wird man das merken. Man sollte einfach man selber sein, dann ist das auch viel leichter und man fühlt sich wohl dabei. Ansonsten kann man nicht sagen, dass ein bestimmter Typ gesucht wird, sondern die verschiedensten Leute. Also probiert es einfach! Es ist ein bisschen Arbeit, aber es kann sich wirklich lohnen.

Das Interview führte **Lena Riede**

CAMPUS AFFAIR: MIT EINEM STARKEN TEAM HABEN WIR ES AM ENDE GESCHAFFT

mit **Oliver Wolters-Fahlenkamp**

In der Rubrik „Was machst du heute?“ nimmt die Meerblick ehemalige Studierende des Fachbereichs in den Blick. Wir wollen wissen: was kann nach dem Studium an der Jade Hochschule kommen? Unsere Redakteurin Lena Riede hat Jungunternehmer Oliver Wolters-Fahlenkamp getroffen, um mit ihm über sein Start-up und die Zeit nach dem Studium zu sprechen.

Foto: Oliver Wolters-Fahlenkamp

Meerblick Moin Oli, erzähl doch mal bitte von dir – was hast du studiert und wann hast du deinen Abschluss gemacht?

Oliver Wolters-Fahlenkamp Hi Lena, ich habe Wirtschaft mit den Schwerpunkten Controlling, Handel & E-Commerce studiert. Meinen Abschluss habe ich im Juli 2016 gemacht.

Meerblick Inzwischen bist du mit deinem Start-up Campus Affair GmbH in Bremen selbstständig. Wie ist es dazu gekommen?

Oliver Wolters-Fahlenkamp Die Idee zu Campus Affair kam mir bereits vor dem Studium während ich in der Modebranche tätig war. Dort wurde ich mit verschiedenen Problemen der Textilindustrie konfrontiert. Im Groben ging es dabei um die Imagepolitik, welche die Zielgruppen verwässert und eine Preispolitik, die mit Rabatten die Branche zwar kurzfristig „high“, aber langfristig krank macht. Das Projekt hat mich dann das ganze Studium über verfolgt und nicht losgelassen. Ich bekam die Möglichkeit, ein Büro in der Gründerbox zu beziehen. Im Fazit meiner BA, die ich über Campus Affair geschrieben habe, liegt der Grundstein für das heutige Geschäftsmodell. Im März 2017 habe ich das Unternehmen offiziell gegründet. Darauf folgte eine Zeit, in der die Durchführbarkeit immer wieder auf die Probe gestellt wurde. Doch mit einem starken Team, das sich neben Campus Affair nachts zum Kellnern durch die Bars von Bremen schleppt, haben wir es am Ende geschafft. Jetzt heißt es – nicht loslassen!

Meerblick Was können wir uns unter der Campus Affair GmbH vorstellen?

Oliver Wolters-Fahlenkamp Bei Campus Affair handelt es sich um einen Online-Marktplatz, auf dem bereits über 10.000 Artikel mit starken Preisnachlässen exklusiv für Studierende angeboten werden. Das Ganze funktioniert nach dem selben Prinzip wie bei Amazon. Verschiedene deutsche Online-Shops stellen ihr Sortiment bei uns pauschal vergünstigt online und wir nehmen eine Provision für die Vermittlung. Wir schaffen eine klassische Win-win-Situation: Niedrige Einstiegshürden bzw. -preise bei den Studierenden und eine frühe Markenbindung für den Händler.

Meerblick Die Homepage hatte im April 2018 ihren Launch. Kann man schon eine erste Resonanz ziehen?

Oliver Wolters-Fahlenkamp Im Moment befinden wir uns natürlich in einer heißen Phase und sind mit unserem Optimismus etwas vorsichtig. Trotzdem lässt sich sagen, dass wir bereits eine enorme Menge an Anmeldungen in ganz Deutschland verzeichnen und aus dem Feedback viel lernen konnten. Das Angebot ist gut und wird sich im Laufe der nächsten Wochen nochmal fast verdoppeln; an der Usability müssen wir noch arbeiten – speziell mobil.

Meerblick Wie schätzt du die Jobchancen nach einem Wirtschaftsstudium an der Jade Hochschule ein?

Oliver Wolters-Fahlenkamp Die Jade Hochschule kann den Studierenden viel bieten – man muss die Angebote aber auch in Anspruch nehmen. In meinem Fall der Platz in der Gründerbox oder ein Auslandssemester in Budapest. Ich denke, dass mit einer Kombination aus persönlicher Motivation in den gewählten Schwerpunkten und einem ordentlichen Notenschnitt die Jobchancen gut sind.

Meerblick Welche Empfehlungen kannst du Erstsemesterstudierenden mit auf den Weg geben?

Oliver Wolters-Fahlenkamp Ich denke, ihr solltet keinen Schwerpunkt wählen nur weil er leicht ist. Ansonsten bin ich für moralischen Support in der Studienzeit wohl der Falsche ;)

Weitere Informationen unter www.campus-affair.de

Das Interview führte **Lena Riede**

SCHUHE.DE: AUS MOIN WIRD GUDE

mit **Eike Höfer**

In der Rubrik „Was machst du heute?“ nimmt die Meerblick ehemalige Studierende des Fachbereichs in den Blick. Wir wollen wissen: was kann nach dem Studium an der Jade Hochschule kommen? Eike Höfer, E-Commerce Manager bei Schuhe.de erzählt uns von seinem Weg.

Foto: Eike Höfer

Meerblick Moin Eike. Danke, dass du dir Zeit für unser Interview genommen hast.

Eike Höfer Moin Lena. Gleich vorweg, das „Moin“ fehlt mir hier unten in Hessen schon ein wenig. Wir sagen Gude - daran muss man sich erstmal gewöhnen.

Meerblick Dich hat es also nach Hessen verschlagen. Erzähl bitte von deinem Werdegang, wie hat alles angefangen?

Eike Höfer Sehr gerne. Nach der Schule habe ich eine kaufmännische Ausbildung absolviert. Die Ausbildung war eine solide Basis für mein Studium der Wirtschaftswissenschaften an der Jade Hochschule Wilhelmshaven. In meinen Schwerpunkten haben ich mich auf „Handel & E-Business“, „Personalmanagement, Führung & Organisation“ und „Marketing“ fokussiert und im Jahr 2009 meinen Abschluss gemacht.

Meerblick Wo arbeitest du heute?

Eike Höfer Ich bin seit meinem Studium bei der ANWR GROUP angestellt. Direkt nach meinem Studium habe ich 2,5 Jahre bei der Sport2000 Deutschland GmbH im E-Commerce Bereich gearbeitet. Aktuell arbeite ich bei der ANWR Media GmbH, einem Tochterunternehmen der ANWR.

Mit einem Geschäftsvolumen von 8,7 Milliarden Euro sowie rund 5.500 angeschlossenen Händlern aus der Schuh-, Sport- und Lederwarenbranche zählt die ANWR GROUP zu den erfolgreichsten kooperativen Unternehmensnetzwerken in Europa. Die ANWR GROUP konzentriert sich operativ auf zwei Geschäftsfelder:

1. Handel & Kooperation
2. Finanzdienstleistungen

Zusätzlich bietet die Gruppe Handelsunternehmen ein breit gefächertes, Geschäftsfeld-übergreifendes Service-Portfolio und unterhält eine Reihe von Beteiligungen und Immobilien. Mein Fokus liegt aktuell auf der Plattform schuhe.de, die im Jahr 2013 von der ANWR Media übernommen wurde und die Basis für alle Digitalisierungsthemen der Gruppe bildet. Zum jetzigen Zeitpunkt sind über 1.900 Schuh- und Sportfilialen mit Beständen auf schuhe.de sichtbar. Dadurch verbindet schuhe.de den klassischen Einzelhandel mit der Online-Welt. Durch die Plattform unterstützt die ANWR GROUP kleine und mittelständische Fachhändler, um am zunehmenden Online-Handel teilzunehmen.

Meerblick Wofür genau bist du zuständig?

Eike Höfer Das ist nicht ganz so einfach zu beantworten, da mein Aufgabenfeld sehr breit gefächert ist. Die offizielle Bezeichnung ist Senior E-Commerce Manager. Schwerpunkte beziehen sich vordergründig auf die strategische Weiterentwicklung der Plattform, alle Marketing-Themen und auf die Betreuung der Fachhändler. Zu der Weiterentwicklung gehört zum Beispiel ein kompletter Relaunch der Seite, der für Ende des Jahres geplant ist oder die Anbindung an verschiedene Online-Shops bzw. Marktplätze wie [zalando](http://zalando.de) oder [amazon](http://amazon.de). In den kommenden Monaten soll dann auch die Internationalisierung von schuhe.de stattfinden.

Meerblick Wie bist du an den Job gekommen?

Eike Höfer Tja, bei dieser Geschichte muss ich immer etwas schmunzeln. Meine Bachelor-Arbeit habe ich bei der Sport2000 Deutschland GmbH geschrieben und wie es der Zufall so will,

wurde mir 3 Monate vor Abgabe meiner Arbeit eine Festanstellung angeboten. An diese Phase erinnere ich mich noch sehr gut, denn der neue Vollzeitjob und die parallele Anfertigung meiner BA-Arbeit waren nicht immer einfach zu bewerkstelligen. Während der Zeit bei der Sport2000 Deutschland GmbH habe ich dann meinen jetzigen Chef kennen gelernt, der damals noch als Dienstleister für die Sport2000 fungierte. Nachdem er im Jahr 2012 die Aufgabe erhalten hat, die Domain schuhe.de aufzubauen, habe ich die Chance bekommen, den Aufbau der Plattform bei der neu gegründeten ANWR Media aktiv mitzugestalten.

Meerblick Wie schätzt du die Jobchancen nach einem Wirtschaftsabschluss an der Jade Hochschule ein?

Eike Höfer Ich persönlich schätze die Jobchancen nach einem Studium an der Jade Hochschule als sehr gut ein. Ich habe noch Kontakt zu ehemaligen Kommilitonen die Positionen bei Volkswagen, Zalando oder Krombacher besetzen und ich denke, das spricht für sich.

Meerblick Was ist dir an deiner Studienzeit in Wilhelmshaven besonders in Erinnerung geblieben?

Eike Höfer Für uns war es damals keine leichte Zeit, denn ich gehörte zum ersten Bachelor-Studiengang, der eine enorme Umstellung für alle Beteiligten bedeutete. Nicht nur für die Studenten, sondern selbstverständlich auch für die Professoren. Ich erinnere mich noch gut an eine Versammlung in der Aula, in der wir die Studiengebühren durch einen Anwalt boykottieren wollten oder an die endlosen Diskussionen, wofür die Studiengebühren eingesetzt werden sollen. **Wie ich erfahren habe, gehören diese Diskussionen glücklicherweise der Vergangenheit an und das ist auch gut so.**

Am Ende bleiben aber immer die schönen Erinnerungen und ich bin der Jade Hochschule mit all seinen Mitarbeitern und Professoren sehr dankbar. Es war eine schöne Zeit und ich erinnere mich gerne zurück.

Meerblick Welche Empfehlungen kannst du einem Erstsemesterstudenten mit auf den Weg geben?

Eike Höfer Nutzen Sie die Chance, so viele Praxiserfahrungen wie möglich zu sammeln und machen Sie sich bewusst, was der eigentliche Zweck eines Masterabschlusses ist: die Vertiefung der gewonnenen Kenntnisse und das ist neben der Theorie auch die Praxis. Leider ist die Definition von Bachelor und Master nicht jedem bewusst und vor allem im Wirtschaftszweig bedeutet ein Master nicht zwangsläufig bessere Berufseinstiegsmöglichkeiten. **Ansonsten kann ich nur mit auf den Weg geben, dass sich Versäumnisse im ersten Semester wie ein roter Faden durchziehen und nur schwer wieder aufholen lassen.**

Ich kann mich gut an meine ehemalige BWL-Dozentin erinnern, die in der ersten Vorlesung im weitesten Sinne sagte: „Arbeiten Sie hart an Ihren Zielen aber vergessen Sie auch nicht das Feiern.“ Das hat sich bei mir bis heute eingebrannt. Seien Sie sich bewusst, dass auch mal Tiefschläge kommen aber nach jedem Tief, kommt auch wieder ein Hoch. Arbeiten Sie hart an Ihren Zielen und denken Sie positiv- der Rest kommt von alleine.

Das Interview führte **Lena Riede**

Der Fachbereich unterwegs



Mein Auslandssemester

„DIE NORDLICHTER
IM WINTER SIND
EINZIGARTIG“

Kevin Noormann (23), Student im Studiengang „*Wirtschaft im Praxisverbund*“ des Fachbereichs Wirtschaft besuchte die Partnerhochschule in Oslo.

Meerblick Dein Auslandssemester hat Dich zu unserer Partnerhochschule nach Oslo geführt. Warum Norwegen? Warum Oslo?

Kevin Noormann Die Natur und die bekanntermaßen hohe Lebensqualität und Qualität der Bildungsinstitute bewegten mich zu dieser Entscheidung. In den Gesprächen mit Frau Wilters (International Office) fiel die Wahl meiner Bewerbung dann schnell auf Oslo. Eine Kombination aus den Vorteilen einer europäischen Hauptstadt und der Schönheit der norwegischen Landschaft – und ich wurde nicht enttäuscht. Ich hatte eine der schönsten Zeiten meines bisherigen Lebens. Die aufregendste Zeit war es auf jeden Fall.

Meerblick Wie war das mit der Sprache? Wie habt Ihr Euch verständigt? Musstest Du Norwegisch lernen?

Kevin Noormann Meine Befürchtungen, insbesondere was die Kontaktaufnahme mit den Einheimischen und den international Studierenden angeht, lösten sich direkt am ersten Tag in Luft auf. Ich war unsicher, ob meine Englisch Kenntnisse ausreichen würden und inwieweit ich, ohne Norwegisch zu können, dort zurechtkomme. Die Probleme wurden aber Tag für Tag weniger und es wurde immer einfacher, sich in einer anderen Sprache zu unterhalten. Auch die Dozenten waren immer bemüht, dass alle Unsicherheiten ausgeräumt wurden. Insgesamt waren die Dozenten sehr freundlich und darum bemüht, dass wir uns wohlfühlen. Das Studium war komplett auf Englisch. Ich wollte aber trotzdem gerne etwas Norwegisch lernen. Die Hochschule bietet dafür tolle Kurse an. In kleinen Gruppen lernte ich in entspannter Atmosphäre die Grundlagen der Sprache kennen und war bereits nach ein paar Wochen in der Lage, kurze Konversationen auf Norwegisch zu führen.

Meerblick Gibt es Unterschiede zwischen dem „Studentenleben“ in Oslo und dem „Studentenleben“ hier in Wilhelmshaven?

Kevin Noormann Das Studentenleben an sich ist dem in Deutschland ähnlich. Es gibt viele Veranstaltungen und Möglichkeiten, neben den Vorlesungen an Aktivitäten teilzunehmen, um Kontakte zu knüpfen. Egal, wie das Wetter ist – die Freizeit wird draußen verbracht – ob beim gemeinsamen Grillen am See, Fußball oder Volleyball, Wandern in den Berglandschaften oder Genießen der frischen Luft. Aber auch das Feiern kommt natürlich nicht zu kurz. Da Feiern recht teuer ist in Norwegen und die Diskotheken früh schließen, sind sogenannte „Kitchenpartys“ die beliebte Alternative. Fast jeden Abend finden irgendwo eine kleine Party oder gemeinsame Filmabende/ Dinner statt. Alleine ist man in Norwegen – wenn man es nicht möchte – fast nie. Ansonsten bietet die Natur genügend Raum, Zeit für sich zu haben, um mal abzuschalten.

Meerblick Was war Dein absolutes Highlight während Deines Auslandssemesters in Oslo?

Kevin Noormann Ein absolutes Highlight gab es für mich nicht. Es waren so viele tolle Momente. Die neuen Freundschaften und Erfahrungen waren etwas ganz Besonderes. Die Stadt selbst ist ein Highlight. Die Nordlichter im Winter sind einzigartig. Dieses Phänomen einmal zu sehen, war für mich schon lange ein großer Wunsch.

Meerblick Du kannst also ein Auslandssemester an der Hörschule in Oslo empfehlen?

Kevin Noormann Studierenden, die ein Auslandssemester in einem Land mit einer tollen Natur, gleichzeitig dem Großstadt-Gefühl und freundlichen Menschen erleben wollen, denen rate ich, Oslo in Betracht zu ziehen. Ich habe es nie bereut. „Ja vi elsker dette landet/Ja wir lieben dieses Land“ (Auszug aus der norwegischen Nationalhymne).

Das Interview führte **Jörg Brunßen**



Kevin Noormann (links) mit einem Freund vor der norwegischen Staatsoper in Oslo.

Gutes Aussäen ist alles.

Wer sich selbst ernähren kann, führt ein Leben in Würde.

brot-fuer-die-welt.de/saatgut

Mitglied der **actalliance**

Brot
für die Welt

Würde für den Menschen.

Stell dir vor,
du drückst und
alle drücken
sich.

Keine Ausreden!
MITMACHEN!

www.ich-will-zur-feuerwehr.de

Freiwillige Feuerwehr
Unsere Freizeit für Ihre Sicherheit



Der Fachbereich unterwegs

DIE JADE HOCHSCHULE AUF DER ITB BERLIN

Foto: Fachbereich Wirtschaft/Jade HS

Gute Gelegenheiten, um Kontakte zu knüpfen, Projekte mit Unternehmen zu planen und Studieninteressierten ein Studium an der Jade Hochschule schmackhaft zu machen
- von Bente Stein

Durch Bayern und die Türkei nach Indien schlendern. Das ist nur auf der größten Tourismusmesse der Welt in Berlin möglich. Etwa 10.000 Unternehmen aus 186 Ländern stellten sich auf der ITB 2018 vor. Aufwändig und detailliert gestaltete Stände erstreckten sich auf insgesamt 160.000 Quadratmetern.

Auch die Jade Hochschule machte sich zum neunten Mal auf die einwöchige Reise nach Berlin. Neben vielen anderen Hochschulen verströmte sie in den großen Hallen des Messegeländes etwas Besonderes: einen Hauch Nordseeatmosphäre mit Strandkorb und Leuchtturm.

Von Mittwoch bis Freitag tummelten sich auf der Messe über 100.000 internationale Fachbesucher. Am Wochenende stürmten zusätzlich zehntausende Privatbesucher in die Messehallen und ließen sich von fremden Kulturen und kulinarischen Erlebnissen ein Stück weit Urlaubsgefühle in das verregnete Berlin holen.

Die Schwerpunktthemen Overtourism, revolutionäre Verkehrsmittel für Privat- und Geschäftsreisende sowie die Herausforderungen und Potenziale künstlicher Intelligenz für die Reisebranche brachten viel Stoff für zahlreiche spannende Vorträge und Diskussionen. Auch die Bundeskanzlerin Angela Merkel ließ sich die ITB nicht entgehen und eröffnete sie mit warmherzigen Worten über das Partnerland – ihr Heimatland – Mecklenburg-Vorpommern.

Die Messe bietet gute Gelegenheiten, um Kontakte zu knüpfen, Projekte mit Unternehmen zu planen und Studieninteressierten ein Studium an der Jade Hochschule schmackhaft zu machen. Der Großteil der Studieninteressierten befand sich bereits im Bachelor, sodass der brandneue Masterstudiengang „Strategisches Management“ stark nachgefragt wurde. Ein Highlight am Stand der Hochschule war unter anderem der Besuch von Frau Pürschel aus dem Niedersächsischen Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr.

Studierende aus den touristischen Schwerpunkten Reiseveranstalter und Destinationsmanagement kamen bei zahlreichen

Vorträgen über wichtige Leistungsträger im Tourismus auf ihre Kosten. Das Experten-Forum zum Thema Wellness lieferte interessanten Input für den Schwerpunkt Gesundheitstourismus. „Die ITB kann nicht nur mit sensationell gestalteten Ständen beeindrucken, sie bietet auch viel Input für Diskussionen“, so Frau Prof. Dr. Behn-Künzel, Professorin im Gesundheitstourismus. Das theoretische Wissen aus den Vorlesungen in Podiumsdiskussionen und Vorträgen zu vertiefen, ist für viele Studierende ein wichtiger Grund, die Reise nach Berlin anzutreten.

Am Donnerstagabend lud die Jade Hochschule wie immer zum traditionellen Absolvententreffen und Get-together am Stand ein. Professoren, Alumni und Partner der Hochschule kamen zusammen und wurden mit Snacks und einem kühlen Jever in Empfang genommen. Das Friesische Brauhaus zu Jever stellte hierfür eine breite Produktpalette ihrer Biersorten bereit.

Unter den Partnern der Hochschule traf man unter anderem Göran Sell, Geschäftsführer der Nordseeheilbad Borkum GmbH, und Karsten Stahlhut, Geschäftsführer der Bad Pyrmont Tourismus GmbH. Auch viele aktuell Studierende besuchten den Stand. Möglich macht dies vor allem die studentische Vereinigung „WATT e.V.“, durch welche die Messe den Studenten vergünstigte Tickets bereitstellen kann.

Ein Dank geht aber nicht nur an den WATT e.V., sondern auch an das Friesische Brauhaus zu Jever für die erfrischende Unterstützung sowie an die Wangerland Touristik GmbH für die Bereitstellung und den Transport des Strandkorbs, der einigen Besuchern ein paar entspannte Minuten schenkte.



Foto: Fachbereich Wirtschaft/Jade HS



Der Fachbereich unterwegs

EXKURSION: PYRMONT

Foto: Astrid Martin

von Christine Haake

Im Sommersemester 2017 besuchten Herr Prof. Dr. Schmolz und sein Team mit den Studierenden der Schwerpunktvorlesung Destination Management C – Marketing & Vertrieb das Staatsbad Pyrmont. Anlass war das Kick-Off-Meeting beim Praxispartner, der Bad Pyrmont Tourismus GmbH. Vor Ort konnten sich die Studierenden selbst einen Überblick des Status Quo verschaffen und erste Anregungen zur Lösung ihrer Problemstellungen aufgreifen. In Zweiertteams entwickelten sie innerhalb von zehn Wochen einflussreiche Marketinglösungen zu den Themen Kurorte im Wandel und Stadtmarketing. Neben Herrn Schmolz und seinen Mitarbeiterinnen bewerteten ebenfalls die Auftraggeber aus Bad Pyrmont die Tourismuskonzepte. Bei den Präsentationen anwesend waren u. a. der Bürgermeister Bad Pyrmonts, Klaus Blome, der Kurdirektor Maik Fischer, Fraktionsvorsitzende der SPD Heike Beckord und der Geschäftsführer der Bad Pyrmont Touristik GmbH Karsten Stahlhut. Die entwickelten Lösungsansätze, bspw. die Einrichtung von Pop-Up-Stores zur Bekämpfung des Leerstandes in der Innenstadt oder detaillierte Marketing-Konzepte zur Modernisierung des touristischen Gesundheitsmarktes, begeisterten die Auftraggeber; mit zwei prall gefüllten Konzept-Ordnern fuhren sie zurück nach Bad Pyrmont.

EXKURSION: NORDEN-NORDDEICH

von Christine Haake

Im Rahmen der Schwerpunktvorlesung Destination Management C – Marketing & Vertrieb bei Prof. Dr. Schmolz ging es für die Studierenden im Wintersemester 2017/18 zur Kurverwaltung nach Norden-Norddeich. Während des Kick-Off-Meetings vor Ort konnten die Studierenden sich selbst einen Überblick des Status Quo verschaffen. In Zweiertteams entwickelten sie innerhalb von zehn Wochen kreative Marketinglösungen zu den Themen Familienfreundlichkeit, Inwertsetzung des Kurparks, sowie SmartPlaces. Neben Herrn Schmolz und seinen Mitarbeiterinnen begutachteten ebenfalls die Auftraggeber, bestehend aus Mitarbeitern des Tourismus-Services und des Stadtmarketings Norden, die Tourismuskonzepte. Die entwickelten Lösungsansätze, bspw. die Errichtung eines Teehauses im Kurpark oder umfangreiche Social-Media-Konzepte, kamen gut bei den Auftraggebern an. Herr Albowitz, Marketingleiter Tourismus-Service, versicherte, dass die Konzepte nicht in der Schublade verstauben sollen.



Foto: Tourismus-Service Norden-Norddeich



EXKURSION WOLFSBURG

von Jörg Brunßen

Im Rahmen der Vorlesung „Energiewirtschaftliches Forum“ bei Prof. Dr. Gerd Hilligweg besichtigten 27 Studierende das Wolfsburger Volkswagenwerk und informierten sich u.a. über die Zukunft des Elektroautos. Auf dem Programm stand auch ein Gespräch mit Entwicklungsingenieuren in der Autouni der VWAG.

Foto: Jörg Brunßen

Zu Gast im Fachbereich



Der AStA bietet euch eine Menge!

VERSCH. SPORT- UND SEGELANGEBOTE!

KULTUR, KINO, PARTYS UND MEHR!

ANSPRECHPARTNER FÜR ALLE STUDIS!

BINDUNGEN VON BACHLORARBEITEN!

KAFFEE FÜR 0,50€!

AStA

Zu Gast im Fachbereich

FLÜCHTLINGS-KRIMINALITÄT EIN DIFFERENZIERTER BLICK AUF DIE STATISTIK

Foto: Lena Riede

von Lena Riede

Am 3. Mai 2018 fand im Rahmen des Kurses Statistik von Prof. Dr. Christiane Goodfellow ein spannender Vortrag statt. Zu Gast an der Jade Hochschule war Kriminaldirektor Ulf Küch, der seit über zehn Jahren die Kripo Braunschweig leitet und Sprecher des Bundes Deutscher Kriminalbeamter in Berlin ist.

Er verdeutlichte anhand von Praxisbeispielen, wie wichtig ein differenzierter Umgang mit Statistiken ist. Seine 2016 gegründete Sonderkommission „Soko Asyl“ untersucht die Flüchtlingskriminalität in Braunschweig. Das überraschende Ergebnis: die Wahrnehmung der Öffentlichkeit liegt oft weit neben der tatsächlichen Kriminalstatistik. Küchs Buch „Soko Asyl- eine Sonderkommission offenbart überraschende Wahrheiten über Flüchtlingskriminalität“ ist SPIEGEL Bestseller.

Etwa 200 Studierende sind zu der besonderen Statistik-Vorlesung gekommen. Rechts: Prof. Dr. Christiane Goodfellow mit Kriminaldirektor Ulf Küch.

„Und so entsteht oft ein schiefes Bild in der Gesellschaft. Die Konsequenzen sind klar: Menschen werden abgestempelt und ausgegrenzt.“ (Ulf Küch)



Foto: Lena Riede

ca. 200 Studierende sind zu der besonderen Statistik-Vorlesung gekommen.



Foto: Lena Riede

Prof. Dr. Christiane Goodfellow (links) mit Kriminaldirektor Ulf Küch (rechts)



Zu Gast im Fachbereich

„JEDE STATISTIK HINTERFRAGEN!“

Foto: Jörg Brunßen

Humorvolle Einblicke von Björn Christensen in die Deutungsvielfalt von Statistiken - von Jörg Brunßen

Statistik hat bei vielen Menschen nicht den besten Ruf. Sie gilt als langweilige, schwierige, trockene Materie, die jedem zwar auf Schritt und Tritt in Schule, Studium, Beruf und vor allem in den Medien begegnet, zu der viele aber kaum Zugang finden. Dabei sind die meisten statistischen Sachverhalte mit gesundem Menschenverstand einfach zu hinterfragen.

Im Rahmen der Vorlesung „Statistik“ bei Prof. Dr. Christiane Goodfellow gab Prof. Dr. Björn Christensen, auf Einladung der Konrad-Adenauer-Stiftung Oldenburg, humorvolle Einblicke in die Deutungsvielfalt von Statistiken. In seinem Praxisvortrag „Trau´ keiner Statistik, die du nicht selbst gefälscht hast“ zeigte er den rund 130 Zuhörer_innen, wie sich statistisch beweisen lässt, dass der Vatikan weltweit die höchste Kriminalitätsrate aufweist oder Schokolade zum Nobelpreis verhilft. Einfache Botschaften sind zwar attraktiv, aber kaum seriös. Bei vielen

Studien und Umfragen werden einfache statistische Regeln missachtet und die Hintergründe nicht hinterfragt.

Björn Christensen ist Professor für Mathematik und Statistik im Fachbereich Wirtschaft der Fachhochschule Kiel und an der Europa-Universität Flensburg. Vor seinem Wechsel an die Hochschule hat er zwei Unternehmen im Bereich Data Mining/ Big Data gegründet und geleitet. Nebenberuflich schreibt er zusammen mit seinem Bruder Sören seit 2012 eine wöchentliche Kolumne zur Mathematik und Statistik in den Zeitungen des Schleswig-Holsteinischen Zeitungsverlages und unregelmäßig die Kolumne „angezählt“ auf Spiegel Online.

ÖKONOMIE UND THEOLOGIE

Dr. Oliver Koppel besucht Fachbereich Wirtschaft - von Jörg Brunßen

Im Rahmen der Vorlesung „Wirtschaftsethik“ bei Prof. Dr. Michael Neumann referierte Dr. Oliver Koppel vom Roman-Herzog-Institut zum Thema „Ökonomische Implikationen christlicher Verhaltensregeln“.

Stehen Theologie und Ökonomie in einem fundamentalen Widerspruch zueinander? Kann gerade eine Verknüpfung theologischer und marktwirtschaftlicher Verhaltensnormen ein zukünftiger Weg sein, der aus möglichen Krisen führt? Auf diese Fragen lieferte der Gast aus Köln Antworten und zeigte auf, wie moralische Ideale unter den Bedingungen moderner Gesell-

schaften gelebt werden können. „Für eine solche konstruktive Lösung ist es erforderlich, so Koppel, dass die Sprachlosigkeit zwischen Ökonomen und Theologen ein Ende findet“.



Foto: Jörg Brunßen



Zu Gast im Fachbereich

ETHISCHE FRAGEN IDENTIFIZIEREN UND DISKUTIEREN

Foto: Jade Welt

Der Studiengang Insurance, Banking and Finance erarbeitet Orientierungshilfen für ethisch angemessene Verhaltensweisen im Bankgeschäft - aus der JadeWelt

Das Risikomanagement von Banken und Sparkassen kann spätestens seit der Finanzkrise nicht mehr als rein technisches Instrumentarium begriffen werden.

Vielmehr hat sich in der Krise – insbesondere in den USA – gezeigt, dass unethisches Verhalten in Kreditinstituten auch die besten organisatorischen Vorkehrungen für einen vorsichtigen Umgang mit Risiken aushebeln und einzelne Banken, aber auch das ganze Finanzsystem, destabilisieren kann.

„Ethik, Moral und Werte haben für Banken deshalb eine sehr hohe Bedeutung“, sagt Prof. Dr. Stefan Janßen. „Die Bankenaufsicht fordert inzwischen explizit von den Häusern die Implementierung einer tragfähigen Risikokultur, sodass alle Führungskräfte und Mitarbeiter sich an einem belastbaren moralischen Kompass orientieren können.“

Nachwuchskräfte aus Banken, Sparkassen und Versicherungen der Region studieren im Studiengang Insurance, Banking and Finance der Jade Hochschule unter anderem alle Facetten des Risikomanagements, insbesondere die erforderlichen aufbau- und ablauforganisatorischen Vorkehrungen und die Instrumente der Risikomessung und der Risikosteuerung. „Allerdings ist eine gute Risikokultur aus Sicht der Bankenaufsicht viel wichtiger als jede Detailfrage zum Risikomanagement“, führt Janßen aus. Damit rücken das Verhalten der Fach- und Führungskräfte und die ethische Entscheidungsfindung in den Fokus, also Themen, die sich theoretisch nur schwer vermitteln lassen.

Als ausgewiesener Praktiker erarbeitete Dr. Andreas Blumenkamp von der Oldenburgischen Landesbank AG mit Studierenden des Studiengangs Insurance, Banking and Finance Orientierungshilfen für ethisch angemessene Verhaltensweisen im Bankgeschäft. Dabei wurden zunächst die Begrifflichkeiten Ethik, Moral und Werte vor dem Hintergrund des täglichen Bankgeschäfts diskutiert.

Darauf aufbauend wurden anhand praktischer Fallbeispiele mögliche Entscheidungen für konkrete Situationen abgeleitet. So diskutierten die Studierenden beispielsweise die Vertret-

barkeit einer Kreditvergabe an ein Unternehmen, durch die zwar Arbeitsplätze geschaffen, zugleich aber Umweltschäden in Kauf genommen würden.

Sie identifizierten dabei die moralisch relevanten Fragen und Konflikte und setzten sie in Beziehung zu den ökonomischen Rahmenbedingungen und Anforderungen.

„Die Studierenden lernen so, anhand realer Beispiele aus dem Geschäftsleben ethische Fragen zu identifizieren und zu diskutieren und stärken ihre Entscheidungsfindung im in Banken wesentlichen Spannungsfeld von Ökonomie und Ethik“, erklärt Janßen.

DANKE!

Diese zwölfte Ausgabe ist auch die letzte von unseren Redakteur/en/innen **Lena Riede** und **Oliver Niesen**, die im Sommer 2018 ihr Studium in Wilhelmshaven erfolgreich beenden werden. Herzlichen Dank für Eure großartige Unterstützung und alles Gute und Beste für Eure Zukunft.

Jörg Brunßen

IMPRESSUM

Meerblick

Magazin des Fachbereichs Wirtschaft an der Jade Hochschule Wilhelmshaven

Friedrich-Paffrath-Str. 101
26389 Wilhelmshaven

Telefon: 04421-985-2945
E-Mail: joerg-brunssen@jade-hs.de

Redaktion:

Dipl. Kfm. Jörg Brunßen (V.i.S.d.P)
Lena Riede
Angelo Lüttke
Oliver Niesen

Artikel aus der JadeWelt, Online-Magazin der Jade Hochschule, wurden gekennzeichnet.

Anzeigenleitung:

Dipl. Kfm. Jörg Brunßen

Vertrieb:

Eigenvertrieb

Satz, Gestaltung, Bildbearbeitung:

Felix Fischer

Titelbild:

Christian Dieling

Copyright:

Der Herausgeber behält sich das ausschließliche Recht aufervielfältigung und Nachdruck der veröffentlichten Beiträge, auch in elektronischer Form, vor. Jede, auch die auszugsweise Veröffentlichung bedarf der Zustimmung der Redaktionsleitung. Für fehlerhafte Eintragungen, Druckfehler ect. wird keine Haftung übernommen.

Einsendeschluss für die kommende 13.Ausgabe ist der 01.Mai 2019